

WIR im Lahn-Dill-Kreis

Migration - Integration - Vielfalt

Newsletter 37/2023

Inhalt

- ❖ Aus der Region
Seite 2-4
- ❖ Vielfalt in Politik
und Gesellschaft
Seite 4-6
- ❖ Flucht und Asyl
Seite 7-8
- ❖ Arbeit und Bildung
Seite 8-9
- ❖ Desintegration
Seite 10-11
- ❖ Migration weltweit
Seite 11-12
- ❖ Kultur
Seite 12-13
- ❖ Impressum
Seite 14

Liebe Leserinnen und Leser,

vor 40 Jahren hat der Musiker, Komponist und Schauspieler Herbert Grönemeyer im Song „[Männer](#)“ gefragt: "Wann ist ein Mann ein Mann?" Und gleich mehrere widersprüchliche Antworten angeboten. Demnach ist ein Mann, ein Mann, wenn er "Geborgenheit geben kann" und "Kriege führt", wenn er "verletzlich" und gleichfalls "allzeit bereit" ist. Der Text bietet Anlass, darüber zu reden, welche Eigenschaften und Verhaltensweisen wirklich (noch immer) typisch männlich sind und welche davon man gutheißt. Klar ist: Es gibt eben nicht nur das eine Bild vom Mann. Doch es gibt eines, das sich trotz seiner vergiftenden Wirkmacht noch immer hält: das ungesunde Leitbild des harten Kerls. Es scheint so, dass diese Art von Männlichkeit aktuell in Politik und Gesellschaft eine Renaissance erfährt – „toxische Männlichkeit“ beschreibt problematische, sozialisationsbedingte Verhaltensweisen und Einstellungen von Jungen und Männern, mit denen sie vor allem Frauen, aber auch sich selber schaden. Ein gesellschafts- und außenpolitischer Gegenentwurf könnten die im März vorgestellten Leitlinien des Auswärtigen Amtes zu einer [feministischen Außenpolitik](#) sein. Hierin geht es nicht nur darum, ausschließlich die Rechte von Frauen und Mädchen zu stärken. Vielmehr achtet eine feministische Außenpolitik stärker auf Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft, Religion, Geschlechtsidentität, Behinderung, sexueller Identität oder anderen Gründen an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Es geht darum, die üblichen Machtstrukturen zu hinterfragen und die Ressourcen, Rechte und die Repräsentanz von marginalisierten Gruppen zu stärken. Im Unternehmensbereich lädt der [Deutsche Diversity-Tag am 23. Mai](#) dazu ein, traditionelle Rollen- und Gesellschaftsbilder zu hinterfragen und neue zu stärken.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre. Bleiben Sie optimistisch!

Norbert Wenzel
[Vielfaltszentrum „WIR“ im Lahn-Dill-Kreis](#)



1

Alle sind willkommen! 09. Mai in der August-Bebel-Halle in Wetzlar **Benefizkonzert für Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien**

Mehrere Beben hatten in der Nacht zum Montag, den 6. Februar 2023, in der türkisch-syrischen Grenzregion ganze Straßenzüge in Trümmer gelegt. Mehr als 50.000 Menschen wurden getötet und noch viel mehr verletzt, darunter viele Kinder. Unzählige Häuser und auch Schulen und Gesundheitseinrichtungen stürzten ein oder wurden beschädigt. Um die Erdbebenopfer aus Syrien und der Türkei zu unterstützen und Solidarität mit den betroffenen Menschen zu zeigen, findet am 9. Mai 2023 um 19.30 Uhr ein Benefizkonzert in der August-Bebel-Halle in Wetzlar statt.

Das Heeresmusikkorps der Bundeswehr bietet den musikalischen Rahmen des Abends und wird mit seiner musikalischen Vielfalt begeistern. Betroffene und Helfende, auch aus dem LDK, werden berichten. Hierzu laden die Stadt Wetzlar, der Lahn-Dill-Kreis mit seinen Städten und Gemeinden sowie die Ausländerbeiräte des Landkreises ein. Alle Gäste sind eingeladen, für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien zu spenden. Die Spenden gehen im vollen Umfang an [UNICEF Deutschland](#). Der Eintritt ist frei!

LDK-WIR-Vielfaltszentrum

Förderung von Mikroprojekten jetzt beantragen!

Das hessische Landesprogramm WIR fördert Projekte im Bereich Vielfalt und Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte. Der Lahn-Dill-Kreis nimmt seit 2016 am Landesprogramm teil. Er versteht Integration als einen wechselseitigen Prozess zwischen Zugewanderten und Aufnahmegesellschaft, der allen Beteiligten nützt. Ziel von Integration ist die gleichberechtigte Teilhabe aller. Der Lahn-Dill-Kreis kann ab sofort gemeinnützige oder kirchliche Träger bei der Umsetzung kleinerer integrationspolitischer Vorhaben unterstützen. Die Förderrichtlinie finden Sie [hier](#). Informationen zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie von den Mitarbeitenden des Vielfaltszentrums wir@lahn-dill-kreis.de.

Kultur als Motor der Integration

Integrationspreis der Stadt Wetzlar

Die Stadt Wetzlar schreibt 2023 zum achten Mal den mit 1.500 Euro dotierten Integrationspreis aus. Unter dem Motto „Kultur als Motor der Integration“ sollen in diesem Jahr insbesondere Kulturschaffende prämiert werden, die mit ihrer Arbeit / mit ihren Projekten die Integration und die kulturelle Vielfalt in Wetzlar fördern. Es können Vorschläge für geeignete Kandidaten ebenso wie Eigenbewerbungen eingereicht werden. Die Bewerbungsfrist endet zum **15.06.2023**. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Transkultureller Vitos-Preis

Zugang zu Gesundheitsversorgung erleichtern

Mit einem neu geschaffenen Preis möchte Vitos das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern oder Initiativen aus Hessen würdigen, die Menschen mit Migrationsgeschichte den Zugang zur Gesundheitsversorgung erleichtern. Der Transkulturelle Vitos Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Bewerbungen sowie Vorschläge für Preisträger/-innen können bis Freitag, 30. Juni 2023, eingereicht werden. Mehr Informationen erhalten Sie [hier](#).

Hohe Impfbereitschaft und Verständnis

Kreis-Gesundheitsamt impft Geflüchtete gegen MMR

Das Masernvirus ist hochansteckend. Eine Infektion kann schwerwiegende, gesundheitliche Komplikationen nach sich ziehen und in einigen Fällen tödlich enden oder mit schweren bleibenden Schäden einhergehen. Deshalb gilt in Deutschland seit März 2020 das Masernschutzgesetz. Demnach müssen Menschen ab Geburtsjahr 1971, die in einer Gemeinschaftseinrichtung untergebracht sind, den Masernschutz nachweisen. Um einem großflächigen Masern-Ausbruch im LDK präventiv vorzubeugen, impft das Kreis- [Gesundheitsamt](#) seit dem 1.12.2022 geflüchtete Menschen, die im Kreisgebiet untergebracht sind, gegen Mumps, Masern und Röteln (MMR). Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter informieren die Menschen mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern im Vorfeld über die Impfung und die Gründe für die Impfpflicht. Zudem teilen sie die vorher festgelegten Impftermine mit und stellen Info-Flyer in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.



Keine alternative Unterbringung möglich

LDK weist Kommunen Flüchtlinge zu

Da die kreiseigenen, dezentralen Unterbringungsmöglichkeiten erschöpft sind, werden Menschen aus der Ukraine in einem ersten Schritt aus den Gemeinschaftsunterkünften an die Städte und Gemeinden verteilt. Insgesamt betreibt der Lahn-Dill-Kreis aktuell 120 Gemeinschaftsunterkünfte, 2.200 Menschen leben dort. Nicht mit inbegriffen in diesen Zahlen sind die beiden Notunterkünfte in Wetzlar und Haiger, die zurzeit von insgesamt 500 Menschen bewohnt werden. Wöchentlich erreichen den Kreis aktuell etwa 50 bis 60 Neuankömmlinge aus der Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen. Seit der ersten Aprilwoche 2023 delegiert der Lahn-Dill-Kreis wieder geflüchtete Menschen an die 23 Städte und Gemeinden im Kreisgebiet. Mehr Infos erhalten Sie in der [Pressemitteilung des LDK](#).

LDK kauft Teutonicus

Statt Neonazi-Treff bald Flüchtlingsunterkunft?

Das sogenannte "Teutonicus"-Haus in Leun gilt als bundesweit bekannter Treffpunkt in der rechten Szene. Immer wieder kam es zu Polizeieinsätzen. Jetzt hat der Lahn-Dill-Kreis das Gebäude gekauft - und denkt dort über die Unterbringung Geflüchteter nach. Das Haus geriet immer wieder in den Fokus von Polizei und Staatsschutz. Es gab Razzien, NS-Devotionalien, Waffen und ein improvisierter Schießstand wurden gefunden, seit das frühere Bistro 2013 im Besitz eines NPD-Kaders war. Dieser wurde inzwischen wegen illegalen Waffenbesitzes und räuberischer Erpressung verurteilt. Sofern der Zustand des Gebäudes es zulasse, könne man sich vorstellen, dass das Gebäude vorübergehend von der Stadt Leun für die [Unterbringung von Geflüchteten](#) genutzt werden könne.

Wertschätzung von Vielfalt

Landtag beschließt Integrations- und Teilhabegesetz

Der Hessische Landtag hat erstmals ein [Integrations- und Teilhabegesetz](#) beschlossen. Sozialminister Klos erhofft sich vom Gesetz mehr Chancengerechtigkeit. In Hessen leben mehr als 2,2 Millionen Menschen mit Migrationsgeschichte. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg seit 2005 von 24 auf 36 Prozent. Wirkliche Chancengerechtigkeit und Teilhabe sei für Menschen mit Migrationsgeschichte leider noch immer nicht gegeben. Auch in der Landesverwaltung und ihren entsprechenden Gremien sollte stärker von Menschen mit Migrationsgeschichte und ihren Perspektiven profitiert werden. Es sei eine staatliche Aufgabe, Zugangsbarrieren abzubauen und Repräsentation zu ermöglichen, erklärte der Klose. Deshalb seien im Gesetz konkrete Zielvorgaben hinsichtlich des Beschäftigtenanteils von Menschen mit Migrationshintergrund zur weiteren interkulturellen Öffnung der Verwaltung festgelegt.

Vielfalt in Politik und Gesellschaft

Bevölkerungsentwicklung in Deutschland

Immer mehr Personen haben Einwanderungsgeschichte

2022 lebten in Deutschland 20,2 Millionen Menschen mit Einwanderungsgeschichte. Das sind 6,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Vor allem durch die hohe Fluchtmigration stieg die Zahl der Eingewanderten deutlich an. Das zeigen neue Zahlen vom [Statistischen Bundesamt](#). Es veröffentlichte auch die Zahlen zu Menschen mit Migrationshintergrund: Das waren 2022 23,8 Millionen und somit fast 29 Prozent der Gesamtbevölkerung. Seit diesem Jahr veröffentlicht das Bundesamt wegen der zunehmenden Kritik am Migrationshintergrund beide Statistiken.

„Migrationshintergrund“ nicht genau genug Neue Kategorie „Eingewanderte und ihre Nachkommen“

2005 wurde im deutschen Mikrozensus der Migrationshintergrund eingeführt: Er erfasst nicht nur Menschen, die im Ausland geboren sind, sondern unter anderem Kinder, die ein Elternteil mit ausländischem Pass haben. Knapp 20 Jahre später gibt es viel Kritik an der pauschalen Kategorie: Sie stigmatisiere und nütze wenig. Dieses Jahr hat das Statistische Bundesamt zum ersten Mal auch eine neue Kategorie benutzt: "Eingewanderte und ihre (direkten) Nachkommen". Damit werden Menschen erfasst, deren Eltern beide nicht aus Deutschland kommen. Personen, bei denen nur ein Elternteil nach 1950 nach Deutschland eingewandert ist, werden separat ausgewiesen. Die Kritik an solchen pauschalisierenden [Sammelbezeichnungen](#) bleibt damit jedoch bestehen. Vielmehr müssten diese Daten mit bereits erhobenen Daten wie Sprachnutzung, Geburtsort, Einkommen oder Beschäftigungsstatus beider Eltern verknüpft werden und könnte dies noch mal kontrollieren auf Geschlecht, Alter, Aufenthaltsdauer in Deutschland. Offensichtlich braucht es viele Daten, um die Realität abzubilden um zum Beispiel nachhaltige Bildungsstrategien entwickeln zu können. Mehr Informationen erhalten Sie beim [MEDIENDIENST](#).



Diversity sells

Warum bemüht sich Werbung um immer mehr Diversität?

Jahrzehntlang wurden bestimmte Bevölkerungsgruppen und Minderheiten komplett von der Werbung ignoriert. Die Werbeindustrie setzt seit einiger Zeit immer mehr auf Vielfalt. [Plakate und TV-Spots](#) zeigen immer öfter Menschen mit Migrationshintergrund. Der Begriff hierfür heißt Diversitätsmarketing. Dabei sei es nicht unbedingt Aufgabe der Werbung, Bevölkerungsgruppen repräsentativ abzubilden, sondern ein bestimmtes Publikum anzusprechen und Trends zu entdecken: Werbung ist somit Vorreiter für gesellschaftliche Entwicklungen, die regional noch zum Teil noch bevorstehen. Bei der Darstellung von Diversität gehe es nicht nur um verschiedene Hautfarben, sondern auch um Altersgruppen, Körperformen oder sexuelle Orientierungen. Eine [Yougov-Kurzstudie](#) hat kürzlich gezeigt, dass mehr als die Hälfte der Deutschen mehr Diversität in der Werbung will. Das heißt, Diversity-Marketing lohnt sich für Unternehmen.

5

Sieg bei Bürgermeisterwahl

Syrischer Flüchtling regiert schwäbisches Dorf

Mit 21 Jahren flieht Cyan Alshebelaus dem Bürgerkriegsland Syrien nach Deutschland. In einer schwäbischen Gemeinde begann er eine Laufbahn in der öffentlichen Verwaltung, nun wird er mit 29 Jahren Bürgermeister in Ostelsheim: Das schwäbische Dorf im Landkreis Calw hat Ryyan Alshebl mit einer absoluten Mehrheit Stimmen zum neuen Rathauschef gewählt. Im [ZDF-Interview](#) sagt er: „Es darf keine Rolle spielen, wo man herkommt, sondern wo man hin will, was man erreichen will.“ Den Begriff Integration mag er überhaupt nicht: „Für mich ist es ein Deal, den man eingeht, wenn man hier ankommt. Ich lerne die Sprache und Kultur, achte auf alle Gesetze und Vorschriften. Von der anderen Seite, der Mehrheitsgesellschaft, erwarte ich, dass sie in der Lage ist, zu sagen: 'Wir nehmen dich gerne auf.' So gelingt ein funktionierendes Miteinander.“ Und er verwehrt sich gegen die Reduzierung auf seine Fluchtgeschichte – vielmehr müsste die Möglichkeit, Erfolg in Deutschland zu haben, für alle normal werden.

Hoffnungsträger-Stiftung

Flüchtlinge und Einheimische wohnen unter einem Dach

Politik und Zivilgesellschaft haben sich auf die Fahnen geschrieben, Flüchtlinge zu integrieren. In der Praxis stößt das allerdings immer wieder an Grenzen. Das Projekt „Hoffnungshäuser“ bringt Flüchtlinge und Einheimische unter ein Dach. Das Konzept ist in Baden-Württemberg stark nachgefragt, in diesem Jahr eröffnet der zehnte Standort. Hier leben geflüchtete oder sozial benachteiligte Menschen mit solchen, die mitten im Leben stehen, gemeinsam unter einem Dach: Familien, Paare, Alleinstehende, Studierende und Auszubildende – in vorwiegend geförderten Mietwohnungen und einer aktiven Hausgemeinschaft. Ganz nach dem Motto: Wenn alle füreinander offen sind, kann Integration funktionieren. Mehr Infos zu diesem Wohnkonzept finden Sie im [MiGAZIN](#).

Flucht und Asyl

Schutzsuchende in Deutschland

Deutlich mehr Asylanträge im ersten Quartal 2023

Die Zahl der Asylbewerberinnen und Asylbewerber in Deutschland ist im [ersten Quartal 2023](#) deutlich gestiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Gesamtzahl der Schutzsuchenden, die in der Bundesrepublik leben, hat einen Höchstwert erreicht. Im ersten Quartal 2023 wurden in Deutschland rund 87.800 Asylanträge gestellt – vor allem von Menschen aus Syrien, Afghanistan und der Türkei. Das sind etwa 70 Prozent mehr Asylanträge als im Vorjahr. Indessen hat die Gesamtzahl der Personen, die in Deutschland Schutz gesucht haben (inklusive Geflüchtete aus der Ukraine), die drei Millionen Marke überschritten. Etwa drei Viertel von ihnen haben einen anerkannten Schutzstatus; bei weiteren 18,5 Prozent wird der Schutzstatus geprüft.

6

Kein Asylverfahren

Aufenthaltsstatus von Flüchtlingen aus der Ukraine

Seit der russischen Invasion in die Ukraine sind Millionen Menschen auf der Flucht. Zwischen Ende Februar 2022 und dem 09. April 2023 wurden 1.061.389 Geflüchtete aus der Ukraine im deutschen Ausländerzentralregister (AZR) registriert. Rund 88 Prozent von ihnen haben den „vorübergehenden Schutz“ erhalten oder beantragt. Welchen Aufenthaltsstatus haben die Kriegsflüchtlinge? Und wie hat sich ihre aufenthaltsrechtliche Situation verändert? Aktuelle Informationen finden Sie zusammengestellt vom [MEDIENDIENST](#).

Streit um faire Kostenverteilung

Kommunen fordern Hilfe bei der Unterbringung von Flüchtlingen

Die Kommunen sehen sich bei der [Unterbringung und Integration von Flüchtlingen](#) an ihrer Grenze. Sie rufen nach rascher Hilfe vom Bund - unter anderem für Arbeitsmarktintegration, Sprachförderung und mehr Personal für Kitas und Schulen. Diese Kosten seien in der Finanzierungspauschale für 2023 derzeit nicht berücksichtigt. Der Bund selber verweist an die Länder, da die Ausführung der Bundesgesetze nach dem Grundgesetz bei den Ländern liege. Insgesamt herrscht Skepsis, was ein stärkeres Engagement des Bundes angeht. Am 10. Mai treffen sich Bundeskanzler Scholz und die Vertreter der Bundesländer zu einem [Migrationsgipfel](#).

Allensbach-Umfrage

Recht auf Asyl verliert an Zustimmung

Wie das [MiGAZIN](#) berichtet, hat das Recht auf Asyl einer Umfrage zufolge in Deutschland an Rückhalt verloren. Laut der repräsentativen Erhebung des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ halten nur noch 39 Prozent der Bevölkerung das Asylrecht in seiner aktuellen Form für gut. Im Jahr 2017 waren es demnach noch 52 Prozent. 49 Prozent finden, das Recht auf Asyl müsste eingeschränkt werden; 2017 waren es 39 Prozent. Der Umfrage zufolge sieht nur ein Fünftel der Befragten Deutschland derzeit dazu in der Lage, noch mehr Flüchtlinge aufzunehmen. 59 Prozent halten dies nicht für möglich, in Ostdeutschland sind es 69 Prozent. 39 Prozent der Befragten bereitet die Flüchtlingssituation in Deutschland laut Umfrage Sorgen – eine Zunahme im Vergleich zum vergangenen Jahr (30 Prozent).

Berliner Gentle-Project

Häusliche Gewalt bei Flüchtlingen

Wo Menschen auf begrenztem Raum zusammenleben, wächst auch das Konfliktpotential: In Partnerschaften, in Familien, aber auch in der Unterkunft insgesamt. Um Bewohnerinnen und Bewohner zu befähigen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und ein friedliches Zusammenleben zu fördern, hat das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten in Berlin gemeinsam mit seinem langjährigen Partner Ipso einen innovativen Präventionsansatz entwickelt: Das „Gentle Project“. Es bietet strukturierte Gesprächsgruppen für Männer und Frauen in LAF-Unterkünften, die von geschulten Beraterinnen und Beratern aus arabisch- und farsisprachigen Ländern geleitet werden. Einen Film zum Projekt finden Sie [hier](#).

Arbeit und Bildung

Informationsportal der Bundesregierung

Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Das Portal "[Anerkennung in Deutschland](#)" stellt eine Erweiterung der Anerkennungsberatung dar. Hier können allgemeine Fragen beantwortet werden und die jeweiligen zuständigen Stellen der Anerkennung in Wohnortnähe ermittelt werden (Anerkennungsfinder). Die Informationen stehen in 11 Sprachen zur Verfügung. Hierüber können zum Beispiel aus der Ukraine geflüchtete Menschen – ohne lange Wartezeiten- Antworten zur Berufsankennung erhalten.

Ifo Chancenmonitor 2023

Deutsches Bildungswesen im Vergleich ungerecht

Bildungs- und damit Lebenschancen von Kindern in Deutschland sind dramatisch ungleich verteilt, belegt eine aktuelle Erhebung. Haben die Eltern wenig Geld und ausländische Wurzeln, ist die Wahrscheinlichkeit für das Kind, ein Gymnasium zu besuchen, deutlich geringer. Das geht aus dem aktuellen [Chancenmonitor](#) hervor. Experten fordern mehr frühkindliche Bildungsangebote. Seit Jahren gilt das deutsche Bildungssystem im internationalen Vergleich als besonders ungerecht, die Aufstiegschancen von Kindern aus bildungsfernen Familien gelten als ausgesprochen schlecht.

Integration durch Sprache

Deutschlernenden helfen und Freunde finden

Auf der Website „Little World“ treffen sich Deutschsprechende und Deutschlernende zum Plauderstündchen via Videocall. Gemeinsame Interessen führen zum Match, Deutsch sprechen und üben ist das große Ziel. Für alle, die ein flexibles Ehrenamt suchen oder ihr Deutsch verbessern möchten – kostenlos und bundesweit auf little-world.com.

Historisch schlechter Wert

17 Prozent der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss

Im Jahr 2021 hatten erstmals mehr als 2,5 Millionen Menschen zwischen 20 und 34 Jahren keinen Berufsabschluss, heißt es im Entwurf zum [neuen Bericht des BIBB](#) (Bundesinstitut für Berufsbildung) – ein historisch schlechter Wert. Dies verschärft zusätzlich den Fachkräftemangel. Menschen ohne Abschluss verdienen deutlich weniger und seien häufiger von Arbeitslosigkeit bedroht. Eine differenzierte Darstellung im Vergleich von jungen Menschen mit und ohne (eigenem) Migrationshintergrund finden Sie bei der [Bundeszentrale für politische Bildung](#).

Junge Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft häufiger betroffen

Zahl der Schulabbrecher auf hohem Niveau

Laut einer [Studie](#) des Bildungsforschers Klaus Klemm im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung verlassen immer noch zehntausende Schüler in Deutschland jedes Jahr die Schule ohne Abschluss. Der Anteil dieser Jugendlichen stagniert seit 2011 auf einem hohen Niveau und betrug im Jahr 2021 rund 47.500 junge Menschen – das entspricht etwas mehr als sechs Prozent aller gleichaltrigen Jugendlichen. Die Studie zeigt auch, dass junge Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft fast dreimal so häufig betroffen sind wie deutsche Gleichaltrige, nämlich zu 13,4 Prozent im Vergleich zu 4,6 Prozent. Darüber hinaus besuchte jeder zweite ohne Hauptschulabschluss eine Förderschule.

Desintegration

Buch: „Nie mehr leise“

Eine Analyse zu strukturellem Rassismus

Wenn Paul und Murat beim Deutsch-Test die gleiche Fehleranzahl haben, aber Paul besser benotet wird als Murat, dann ist das Rassismus. Eine [Studie der Universität Mannheim](#) hat ergeben, dass Schülerinnen und Schüler mit türkischen Vornamen schlechtere Noten bekommen. Wie kann man trotzdem erfolgreich sein in einem System, das Kinder mit Migrationshintergrund benachteiligt, ihnen sogar Bildung erschwert? Darüber hat Betiel Berhe ein Buch geschrieben. In "[Nie mehr leise](#)" analysiert die Autorin strukturellen Rassismus und erzählt dabei viel über ihre eigenen Erfahrungen in einer Brennpunktschule in Ulm.

Wie kommt die Vielfalt ins Amt?

Personen mit Migrationsgeschichte scheuen Bewerbungen bei Behörden

Etwa ein Viertel der Menschen in Deutschland hat eine Migrationsgeschichte. In der öffentlichen Verwaltung spiegelt sich dieser Anteil jedoch nicht repräsentativ wider. Menschen mit Migrationsbiografie bewerben sich einer [Studie](#) zufolge aus Angst vor Diskriminierung oftmals nicht für Jobs in Bundesbehörden. Der Studie zufolge fehlen den Befragten im öffentlichen Dienst „Vorbilder oder Personen, die einem erzählen, wie man den Einstieg schaffen kann“. Bundesbehörden müssten Offenheit und Vielfalt authentisch nach außen vermitteln, um mehr Menschen mit Migrationsbiografie für Jobs zu gewinnen.

Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor

Neuere Entwicklungen in der Rassismusforschung

Nach dem Mord an George Floyd in den USA 2020 sowie den Anschlägen von Halle und Hanau wurde in Deutschland vermehrt über rassistische Einstellungen, strukturellen Rassismus und deren Folgen diskutiert. Und es wurde deutlich, dass das Feld besser erforscht werden muss. Dafür wurde der [Nationale Diskriminierungs- und Rassismusmonitor](#) (NaDiRa) am Deutschen Zentrum für Migrations- und Integrationsforschung ins Leben gerufen.

Forscherinnen und Forscher haben sich im Zuge des Aufbaus damit auseinandergesetzt, wie sich die Forschung zu Rassismus in Deutschland weiterentwickeln sollte, welche Theorien und Ansätze es gibt, und welche internationale Forschung dafür eine Rolle spielt. Beiträge zum Thema hat der NaDiRa nun in einem [Sammelband](#) herausgegeben, der online frei zugänglich ist.

MEDIENDIENST-Expertise

Antisemitismus unter Menschen mit Migrationsgeschichte

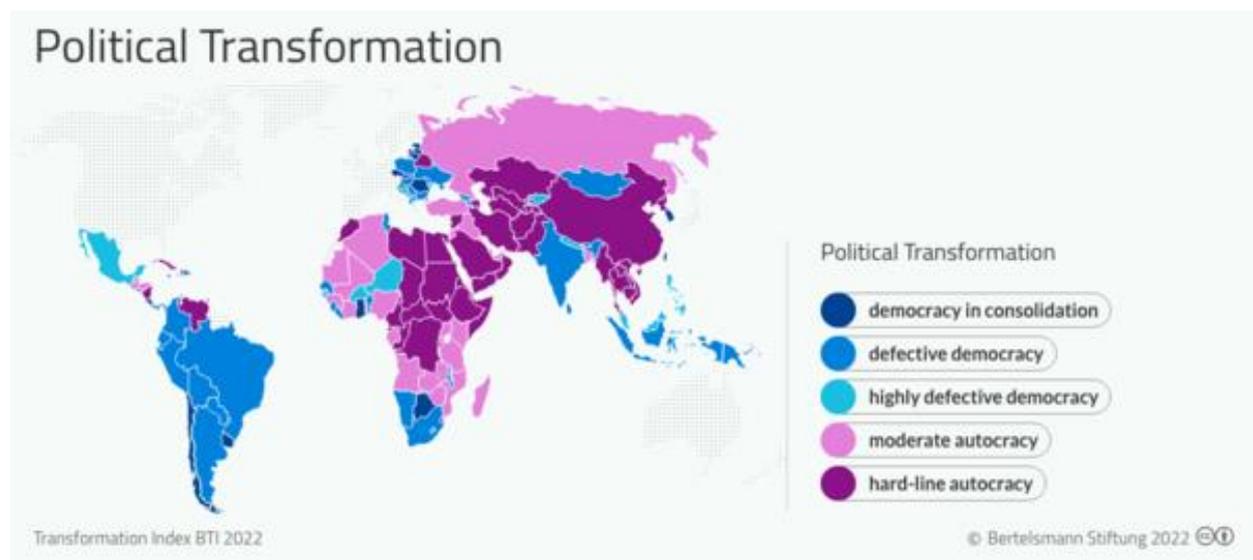
Ist Antisemitismus unter Musliminnen und Muslimen und unter Menschen mit Migrationshintergrund besonders stark verbreitet? Ja und nein, zeigt eine neue MEDIENDIENST-Expertise der Antisemitismusforscherin Sina Arnold. Es kommt auf die Ausprägung des Antisemitismus an. Die Forschung zeigt auch: Die Kategorie „Migrationshintergrund“ ist nur bedingt aussagekräftig. Wichtige Faktoren für antisemitische Einstellungen sind die Aufenthaltsdauer, ob Personen eingebürgert wurden und aus welchem Herkunftsland und welcher Region sie kommen. Die vollständige Expertise finden Sie [hier](#).

Im Kampf gegen illegale Einreisen EU macht Balkanroute dicht

Wie der [NDR](#) berichtet, ist erstmals seit 2016 die Zahl illegaler Einreisen auf der Balkanroute rückläufig. Und das könnte sich fortsetzen: Denn seit April ist die EU-Grenzschutzagentur Frontex auch in Nordmazedonien präsent. Das Land spielt auf dem Migrationsweg nach Mitteleuropa eine wichtige Rolle. Die Region ist ein wichtiger Knotenpunkt für Menschenhändler und Schmuggler. Die grenzüberschreitende Kriminalität und die irreguläre Migration gehören zum selben Problem, dessen Lösung mit der neuen Frontex-Mission näher rücken soll. Nach Albanien, Serbien und Montenegro ist Nordmazedonien das vierte Westbalkanland, in dem Frontex eine Operation gestartet hat.

Transformationsindex 2022 Trend zu autoritärem Regieren hält an

Die Demokratie verliert an Boden: Erstmals seit 2004 verzeichnet der Bertelsmann Transformationsindex (BTI) mehr autokratische als demokratische Staaten. Von 137 untersuchten Ländern sind nur noch 67 Demokratien, die Zahl der Autokratien steigt auf 70. Ursache für diesen Rückgang von Demokratiequalität ist zumeist die einseitige Konzentration der politischen Eliten auf politische und wirtschaftliche Machtsicherung, der jegliche gesellschaftliche Entwicklung untergeordnet wird. Mehr zum BTI erfahren Sie [hier](#).



„Zero Migration“

Skandinavien hält Asylzahlen niedrig

[Schweden und Dänemark](#) waren lange bevorzugte Ziele für Asylsuchende in Europa. Aber in den vergangenen Jahren haben sie ihren Kurs geändert: Mit einer harten Migrationspolitik halten sie die Asylzahlen so gering wie möglich. Mittlerweile steht die Regierung Dänemarks für das Ziel „Zero Migration“ und will als einziges EU-Mitglied Syrer in ihre Heimat zurückschicken und Asylverfahren in Drittstaaten auslagern. Das Thema Migration hat auch das politische Klima in Schweden verändert: Die rechtspopulistische Partei der Schwedendemokraten hat in den letzten Jahren durch ihr asylkritisches Programm und eine zunehmende öffentliche Diskussion über Einwanderung und Integration an Bedeutung gewonnen. Abgesehen davon, dass Flüchtlinge aus Kriegsgebieten dadurch vermehrt in anderen Ländern untergebracht werden müssen, laufen die skandinavischen Länder Gefahr, mit ihrer harten Migrationspolitik auch Menschen auf der Strecke zu lassen, die ein Vorbild für gelungene Integration sein könnten.

Kultur

Diversität im Kino

Wer darf welche Rollen spielen?

Ist das Kino zu wenig divers und inklusiv und zu fixiert auf die Stars? Gesellschaftliche Vielfalt sollte sich in allen Lebensbereichen repräsentieren, in der Politik, der Wirtschaft und in der Kultur. Die Diskussion um mehr Diversität im Film ist in vollem Gange – der [Bayrische Rundfunk](#) hat Stimmen von Schauspielerinnen und Schauspielern eingefangen. Wer soll künftig wen spielen? Nur noch die, deren Ethnie oder Geschlechtsidentität mit den Film-Charakteren übereinstimmen? Die Forderung zielt auf mehr Gleichberechtigung und Diversität ab. Die jüngste Berlinale trägt dem Wandel Rechnung – dort feierte ein Film Premiere, für den die österreichische Schauspielerin Thea Ehre einen Silbernen Bären für die beste Nebenrolle gewann. In ["Bis ans Ende der Nacht"](#) – eine Krimi-Liebesgeschichte spielt Ehre das, was sie wirklich ist: eine Transfrau.

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Geschichten und Zukunft der Migration

Der Aufbruch ins Unbekannte ist eine menschliche Grunderfahrung – und Teil jeder Familiengeschichte. Der Weg zu neuen Horizonten erfordert Mut. Wohin gehen? Was mitnehmen? Das [Germanische Nationalmuseum](#) stellt in dieser Ausstellung beispielhaft Menschen vor, die sich aus unterschiedlichen Gründen auf den Weg gemacht haben. Die Ausstellung präsentiert Objekte aus der eigenen und aus internationalen Sammlungen, die Geschichten der Migration erzählen. Sie alle zeigen: (Auch) Kunst und Kultur sind ohne Migration undenkbar. Vom Aufbruch über den Weg bis zur Ankunft erkundet die Ausstellung Etappen der Migration, insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert. Sie endet mit dem Weg ins All zwischen Science und Fiktion.

Diskussion um Kulturelle Aneignung satirisch:

Als deutsche Rentner verkleidet – Tanzgruppe in Mexiko verboten

Angehörige einer Kultur übernehmen die Symbole, Kleidungsstücke oder Musik einer anderen Kultur. Häufig sind das genau die Elemente, wegen denen Personen diskriminiert werden. Viele kritisieren das. Denn Weiße würden sich bei einer ausgegrenzten Kultur bedienen und damit oft Geld verdienen. Andere haben damit kein Problem: Vielfalt, Globalität und Toleranz sind Errungenschaften des Austausches, des gegenseitigen Lernens und davon, neugierig zu sein. Eine für mehrere Auftritte auf der Bundesgartenschau Buga in Mannheim geplante Kostüm-Show des Awo-Balletts Rheinau hat kürzlich für Aufregung gesorgt: das zuständige Buga-Team beanstandete wegen zu klischeehafter Darstellung und angeblicher kultureller Aneignung 6 von 14 Kostümen, mit denen die älteren Damen des Senioren-Balletts auftreten wollten. [Die Welt](#) hat sich dem Thema satirisch angenähert unter der Überschrift: „Als deutsche Rentner verkleidet - Tanzgruppe in Mexiko verboten“.

Leipziger Buchpreis

Unser Deutschlandmärchen

Dinçer Güçyeter, 1979 in Nettetal geboren, ist deutscher Lyriker, Theatermacher, Herausgeber, Verleger, Schriftsteller und Gabelstaplerfahrer. Für seinen ersten Roman „Unser Deutschlandmärchen“ erhielt er nun den [Leipziger Buchpreis](#). Dinçer Güçyeter erzählt in "Unser Deutschlandmärchen" eine Familiengeschichte über mehrere Generationen. Der Roman ist eine schonungslose Abrechnung mit den politischen und gesellschaftlichen Strukturen in Deutschland, aber dabei nicht übertrieben sentimental. Dinçer Güçyeter erzählt davon, was es für Menschen mit Migrationshintergrund bedeutet, in Deutschland zu leben. Welche Freiheiten und Vorteile haben sie hier, welchen Herausforderungen und Nachteilen müssen sie sich stellen? Das sind die Fragen, denen dieser Roman auf sehr gelungene Weise nachgeht.



Kontakt Newsletter: Norbert Wenzel, Vielfaltszentrum – WIR im Lahn-Dill-Kreis

wir@lahn-dill-kreis.de, Tel. 064414071487

P.S. Sie haben diesen Newsletter mehrfach erhalten? Leider lässt sich das organisatorischen Gründen nicht immer vermeiden und wir hoffen auf Ihr Verständnis. Sie möchten keinen Newsletter mehr von uns erhalten? Das wäre sehr schade! In diesem Fall genügt eine kurze Mail an uns, damit wir Sie aus dem Verteiler löschen.

Fotos: LDK, privat, [Pixabay](#) und [Pexels](#)

Zur Gleichbehandlung der Geschlechter bemühen wir uns um eine genderneutrale Schreibweise.

Impressum

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de
Tel.: 06441 407-0
Fax: 06441 407-1050

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Wolfgang Schuster, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364